

Pockenvirusinfektionen bei Katzen

- Bei Katzen wird immer wieder von Infektionen mit Orthopockenviren berichtet, die meistens durch Kuhpockenviren verursacht werden.
- Das Wirtsspektrum für das Kuhpockenvirus ist sehr weit und umfasst auch den Menschen (Zoonose).
- Mpox- (Affenpocken-)virus ist ein weiteres Orthopockenvirus, das ebenfalls ein breites Wirtsspektrum hat. Eine Infektion von Katzen wurde allerdings noch nicht beschrieben.

Epidemiologie

- Infektionen mit dem Kuhpockenvirus treten vor allem bei Nagetieren auf; sie stellen ein natürliches Reservoir dar.
- Katzen mit Kontakt zu Nagetieren haben ein Infektionsrisiko. In den meisten Fällen hatten betroffene Katzen auch tatsächlich Nagetierkontakt.
- Pockenviren sind behüllte Viren und daher sehr empfindlich gegenüber chemischer Inaktivierung. Sie sind aber weitgehend resistent gegenüber verschiedenen physikalischen Einwirkungen.

Pathogenese und klinische Symptome

- Kuhpockenvirus-Infektionen manifestieren sich zunächst meist mit Läsionen am Kopf, bedingt durch die Auseinandersetzung mit dem Nagetier.
- Nach der lokalen Virusvermehrung an der Eintrittsstelle kommt es zur virämischen Verbreitung und Generalisierung.
- Multiple Hautläsionen entstehen in Folge der Virämie und im Zuge der Fellpflege, vor allem an den Pfoten und Ohren.
- Es entwickelt sich eine fokale oder multifokale krustöse Dermatitis; bei den meisten immunkompetenten Katzen kommt es zur spontanen Abheilung.
- In schweren Fällen entwickeln sich progressive, proliferative und tiefe Ulzera.
- Es kann eine Pneumonie entstehen.
- Bei Katzenwelpen und immunsupprimierten Katzen kann eine generalisierende Kuhpockenvirus-Infektion tödlich ausgehen.

Diagnose

- Biopate von Hautläsionen oder trockenes Geschabselmaterial (ohne Transportmedium) können für die Erstellung einer Diagnose eingesandt werden.
- Bei Katzen mit Pneumonie kann das Virus aus Bronchoalveolarlavage-Proben, aus oropharyngealen Tupferproben, Pleuralflüssigkeit oder Feinnadelaspiraten von der betroffenen Lunge isoliert oder nachgewiesen werden.
- Zum Nachweis von Kuhpockenvirus-DNA wird vor allem die PCR eingesetzt, die auch die nachfolgende genetische und phylogenetische Analyse des nachgewiesenen Virus ermöglicht.
- Weitere diagnostische Möglichkeiten sind:
 - Histopathologische Untersuchung (Nachweis von Cowdry Typ A Einschlusskörperchen)
 - Elektronenmikroskopische Untersuchung
 - Virusisolierung

Behandlung erkrankter Tiere und Desinfektion

- Zur Verhinderung von sekundären bakteriellen Infektionen sind sehr sorgfältige Reinigung und Behandlung der ulzerösen Hautregionen besonders wichtig.
- Breitspektrum-Antibiotika können bei Hinweis auf bakterielle Infektionen erforderlich sein.
- Es soll eine allgemein unterstützende Therapie erfolgen.
- Kortikosteroide müssen vermieden werden.
- Einzelne oberflächliche Läsionen heilen im Allgemeinen bei ansonsten gesunden Katzen spontan innerhalb von 4 bis 5 Wochen ab.
- Bei Katzenwelpen, bei Katzen unter Kortikosteroidtherapie, bei Katzen mit systemischer Immunsuppression, z.B. bedingt durch eine Infektion mit dem Felinen Immunschwächevirus, und generell, wenn die Lungen betroffen sind, ist die Prognose schlecht.
- Pockenviren können in der Umgebung lange persistieren, solange sie nicht einer chemischen Behandlung unterzogen werden.

- Die Verwendung von Desinfektionsmitteln, die auf ihre Wirksamkeit getestet wurden, wird empfohlen (z.B. kommerziell erhältliche Produkte, die von der DVG (Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft) oder der VAH (Verbund für Angewandte Hygiene) gelistet werden).
- Alle Oberflächen müssen vor der Anwendung des Desinfektionsmittels gründlich gereinigt werden.

Impfempfehlungen

- Gegen die Kuhpockenvirus-Infektion stehen keine Vakzinen zur Anwendung an Tieren zur Verfügung.

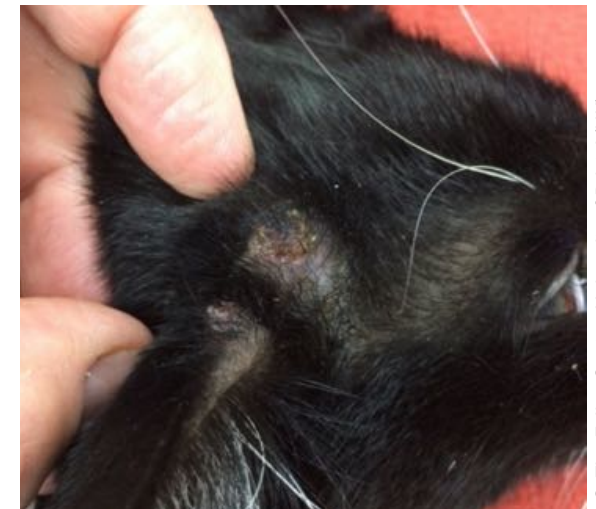
Zoonose-Risiko

- Die Kuhpockenvirus-Infektion ist eine Zoonose. Fälle beim Menschen können durch direkte Virusübertragung von Katzen oder von als Heimtiere gehaltenen Ratten erfolgen.
- In immunsupprimierten Personen kann die Infektion tödlich verlaufen.
- Besitzer:innen von betroffenen Katzen oder Ratten müssen auf das Zoonose-Risiko hingewiesen werden.
- Bei der tierärztlichen Manipulation von Katzen mit Verdacht auf eine Kuhpockenvirus-Infektion muss auf gute hygienische Maßnahmen geachtet werden (z.B. Schutzmaßnahmen durch die Verwendung von Handschuhen und Beachtung geeigneter Händedesinfektion).
- In Fällen von Mpox-Virusinfektionen sollte der Kontakt zwischen Menschen und den Haustieren möglichst geringgehalten werden. Human- bzw. veterinärmedizinischer Rat sollte eingeholt werden.



Image courtesy Marian Horzinek, ABCD

Kuhpockenvirus-induzierte Hautläsionen am Ohr. Achtung: Es sollten Handschuhe bei der Untersuchung von Katzen mit Verdacht auf eine Pockenvirusinfektion getragen werden.



© The Feline Centre, University of Bristol (UK).

Kuhpockenvirus-induzierte Hautläsionen am Kopf einer Katze. Achtung: Es sollten bei der Untersuchung von Katzen mit Verdacht auf eine Pockenvirusinfektion Handschuhe getragen werden.



Image courtesy Marian Horzinek, ABCD

Verkrustete Hautläsionen



Image CDC

Kuhpocken-Läsionen am Arm eines Menschen.